



## Pädagogisches Betreuungskonzept

"Meinersdorfer Rasselbande"  
Kita der KINDERVEREINIGUNG  
Chemnitz e.V.

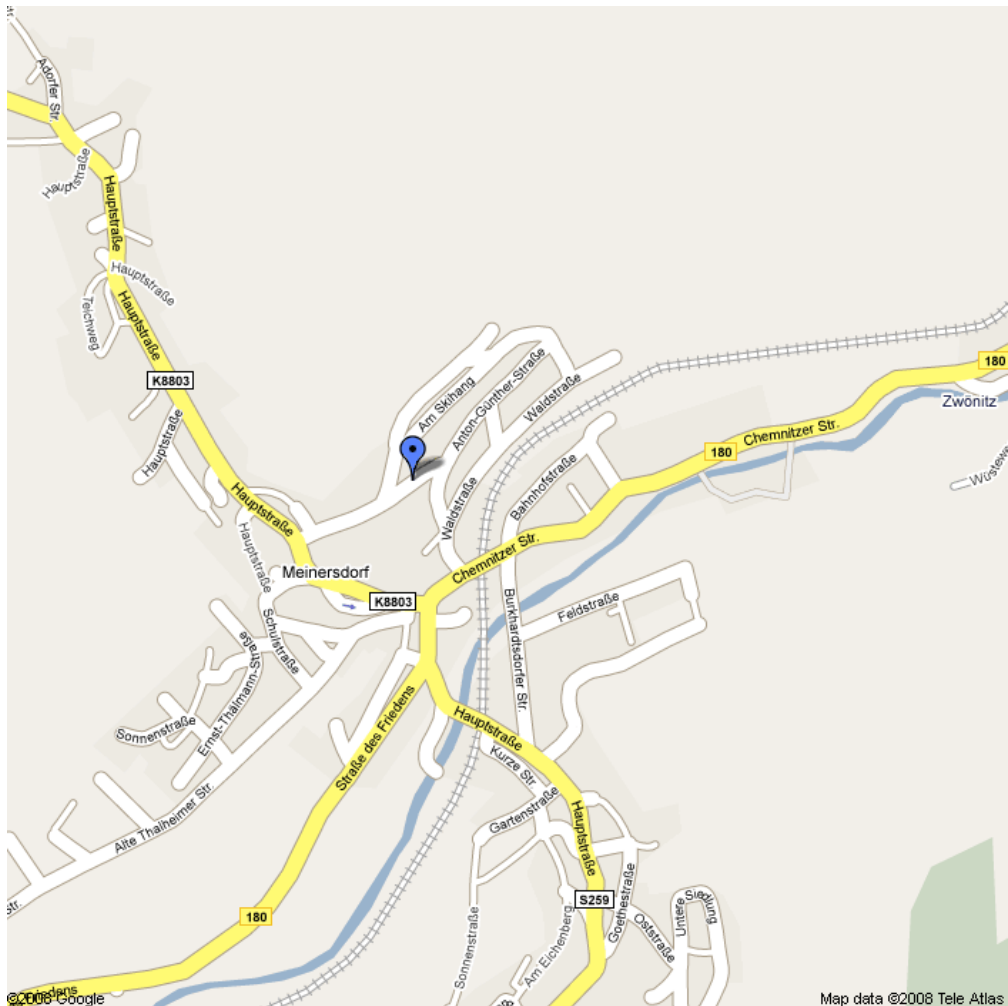
## **Inhaltsverzeichnis**

	<b>Seite</b>	
1	Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
1.1	Wo finden Sie uns?	3
1.2	Kontakt	3
1.3	Anmeldung	4
1.4	Gesetzliche Grundlagen	4
2.	Wir stellen uns vor	4
2.1	Unser Team	5
2.2	Die räumlichen Bedingungen	6
2.3	Wer kann kommen?	10
2.4	Welche Betreuungszeiten gibt es?	10
3.	Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	11
4.	Kinder im Alter von ein bis drei Jahren = Krippenalter	12
4.1	Grundlagen und Ziele	12
5.	Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung = Kindergartenalter	14
5.1	Grundlagen und Ziele	14
6.	Vorschulerziehung – Was bedeutet das für uns?	18
6.1	Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase	19
7.	Partizipation / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement	20
8	Zusammenarbeit mit den Eltern	23
9.	Traditionen, Feste und Feiern	24
10.	Fort- und Weiterbildungen	25
11.	Öffentlichkeitsarbeit	25

## 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertageseinrichtung wurde im August 1986 eingeweiht. Im Januar 2009 wurde unsere Einrichtung von der KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e.V. in freier Trägerschaft übernommen.

### 1.1 Wo finden Sie uns?



Adresse:  
Kita „Meinersdorfer Rasselbande“  
Anton-Günther-Str. 18a  
09235 Burkhardtsdorf OT Meinersdorf

### 1.2 Kontakt

Frau Petra Neuber  
03721/22263  
E-Mail: [rasselbande@kindervereinigung-chemnitz.de](mailto:rasselbande@kindervereinigung-chemnitz.de)

### 1.3 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt nach Terminabsprache bei der Leiterin der Einrichtung. Dort erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch den Tagesablauf der Kindertageseinrichtung und werden mit dem Personal, dem Haus und natürlich der neuen Umgebung des Kindes vertraut gemacht. Im Aufnahmegespräch werden mit der betreffenden Erzieherin individuelle Zeiten für die Eingewöhnung abgesprochen und festgelegt.

Mit dem Abschluss eines Betreuungsvertrages wird die rechtliche Absicherung für Sie als Eltern, sowohl für die Einrichtung erfüllt.

Bei bestehendem Interesse wenden Sie sich bitte an:

**„Meinersdorfer Rasselbande“**

Kita der KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e.V.

Anton-Günther-Str. 18a

09235 Burkhardtsdorf OT Meinersdorf

Tel. 03721 / 22263

### 1.4 Gesetzliche Grundlagen

Unsere gesetzlichen Grundlagen sind das Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Landesjugendhilfegesetz, das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG.), der Sächsische Bildungsplan und weitere Bestimmungen.

## 2. Wir stellen uns vor

Wir haben eine Kapazität von 101 Plätzen:

- maximal 29 Krippenplätze
- 72 Kindergartenplätze

Es können bis zu 9 Kinder mit Behinderung aufgenommen werden.

Wir betreuen Kinder je nach Alter in:

**Kinderkrippe:**

- + zwei Krippengruppen,  
davon eine Gruppe mit Kindern im Alter von 1-2 Jahren in der unteren Etage  
sowie eine Gruppe mit Kindern im Alter von 2-3 Jahren in der oberen Etage.

**Kindergarten:**

- + drei Mischgruppen
  
- + einer Schulanfängergruppe

Des Weiteren ist die Aufnahme von Kindern mit einer Behinderung möglich. Es ist uns wichtig, dass ein gemeinsames Leben, Spielen und Lernen von Kindern mit unterschiedlichen geistigen, körperlichen und sozialen Voraussetzungen möglich ist. Der Integrationsgedanke ist eine Frage des würdevollen Umgangs miteinander. Hier ist die Facherzieherin für Integration die Hauptbezugsperson für das Kind und die Eltern.

## 2.1 Unser Team

*„Ein Team ist eine kleine Gruppe von Personen, deren Fähigkeiten einander ergänzen und die sich für eine gemeinsame Sache, gemeinsame Leistungsziele und einen gemeinsamen Arbeitsansatz engagieren und gegenseitig zur Verantwortung ziehen.“*  
[John Katzbach/ Douglas K.Smith, McKinsey Company]

In unserer Einrichtung arbeiten entsprechend der Kinderzahl speziell ausgebildete Erzieherinnen, zudem erfolgt die Unterstützung durch technische Mitarbeiter. Die Leiterin hat einen Abschluss als „Diplom-Sozialpädagoge“ und ist Fachkraft § 8a. Zudem haben vier Erzieherinnen den Abschluss als Heilerziehungspfleger und eine Erzieherin als Heilpädagogin. Alle Erzieherinnen haben am Curriculum zur Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Stollberg teilgenommen.

## 2.2 Die räumlichen Bedingungen

In der ersten Etage befinden sich der Krippenbereich (Kindern im Alter zwischen 1-2 Jahren) mit einem Gruppenraum und einem Schlafraum von 46 m<sup>2</sup>, eine Garderobe, sowie einem Sanitärbereich.



Des Weiteren gibt es einen Mehrzweckraum von 67 m<sup>2</sup>.



In der 2. Etage befindet sich der Kindergartenbereich mit zwei Gruppenräumen von je 46 m<sup>2</sup>, einem Gruppenraum von 42 m<sup>2</sup> sowie einem Gruppenraum von 44 m<sup>2</sup>, zwei Garderoben und zwei Sanitärbereichen.  
Weiterhin befindet sich in der 2. Etage ein weiteres Gruppenzimmer von 46 m<sup>2</sup> für Krippenkinder.



Im Untergeschoss befinden sich die Elternbibliothek und der Integrativraum,



Sowie ein Mehrzweckraum von 46 m<sup>2</sup> mit Teeküche



und eine Lernwerkstatt für Kinder.



Zum Spielen im Freien steht uns ein großzügiges Außengelände von 2100 m<sup>2</sup> zur Verfügung.



Unser Logo hat seinen Ehrenplatz im Außenbereich gefunden.



### 2.3 Wer kann kommen?

Bei uns werden Kinder in der Regel ab dem ersten Lebensjahr bis zur Einschulung aufgenommen.

Die Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:00Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

### 2.4 Welche Betreuungszeiten gibt es?

Kinderkrippe/ Kindergarten	- 4,5 Stunden
	- 6 Stunden
	- 9 Stunden

Generell besteht die Möglichkeit innerhalb der Öffnungszeiten eine längere Betreuungszeit zu vereinbaren oder in Ausnahmefällen eine stundenweise Zuzahlung zu beanspruchen. Die Gebührenordnung entsprechend der Betreuungszeit hängt in unserer Kita aus.

### 3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach dem Lebensbezogenen Ansatz.

Was heißt das?

**Hier wird das Leben der Kinder ganzheitlich verstanden und nicht in einzelne Situationen zerstückelt.**

**Die Erzieher/innen nehmen „das Leben“ jedes einzelnen Kindes in den Blick und beziehen darauf ihre Arbeit „lebensbezogen“.**

**(1) Leben als Wert**

Leben in seiner ganzen Bedeutung und in seiner ganzen Vielfalt ist in dieser Pädagogik der alles überragende und bestimmende Gesichtspunkt.

**(2) Er-Leben**

Die zentrale Methode unseres Ansatzes ist das Er-Leben, im Gegensatz zu einseitiger Belehrung und mediatisierter Aneignung.

**(3) Gemeinsam Leben**

Ein lebensbezogener Kindergarten ist für alle Beteiligten eine Stätte des wertvollen Lebens, denn hier haben alle menschlichen Dimensionen ihren Raum.

**(4) Schule als Leben**

Der Lebensbezogene Ansatz nimmt eine schulfreundliche Position ein, ist dadurch allerdings kein „verschulter Kindergarten.“ Gleichwohl ist sie ein so wichtiger Teil im Leben eines Menschen, dass keine Bildungseinrichtung sie ignorieren kann – erst recht nicht die direkt vor der Schule liegende Bildungseinrichtung.

**(5) Leben mit Behinderung**

Im Lebensbezogenen Ansatz hat auch das Leben mit Behinderung seinen Platz. Es wird davon ausgegangen, dass alles Leben irgendwie auch mit Einschränkungen verbunden ist. Dies ist oft schwierig, genau zu definieren, was Einschränkung, Behinderung, Normalität oder Defizit ist.

**(6) Leben in der Gesellschaft**

Ein Lebensbezogener Ansatz muss selbstverständlich das reale gesellschaftliche Leben mit im Blick haben. Die Gesellschaft mag ihre bestehenden Werte noch so sehr vernachlässigen, z.B. Treue und Zuverlässigkeit, sie behalten dennoch ihre Gültigkeit.

**(7) Vergangenes Leben**

Leben ist nicht zu verstehen ohne historisches Bewusstsein, ohne den Blick auf Geschichte und Tradition.

**(8) Überleben**

Friede, Eine Welt und Natur sind die großen Themen des Lebensbezogenen Ansatzes.

**(9) Weiterleben**

Der hier vertretene Ansatz führt auch deshalb den Namen Lebensbezogener Ansatz, weil in diesem Bildungskonzept u. a. auch Fragen des Weiterlebens nach dem Tod, je nach Glaubensposition, mit bedacht werden können.

### **(10) Realitätsnähe**

Lebensbezogener Ansatz wird so genannt, weil diese Pädagogik sich nah an der Wirklichkeit unserer Erzieher/innen und der realen Arbeit in der Kindereinrichtung befindet.

**Alle hier aufgeführten Punkte müssen in engster Verknüpfung mit „dem Leben“ gesehen werden.**

*„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.“ [Sächsisches Staatsministerium für Soziales/ Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2003, S. 2]*

Kinder müssen experimentieren, ausprobieren können, was Fehler und Irrtümer unvermeidlich macht. Sie können nur lernen, wenn sie Fehler machen dürfen. (SächsKitaG)

"Der ganzheitliche Bildungs- ,Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem

1. dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen wie die Selbständigkeit, die Verantwortungsbereitschaft und die Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie gegenüber behinderten Menschen und
2. der Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können, einschließlich der Gestaltung von Lernprozessen."

Erzieherinnen haben die Aufgabe, Bildungsverständnis im beruflichen Alltag zu integrieren und Kindern durch geeignete Anregungen und Räume, Materialien sowie Gelegenheiten zum selbständigen Tun, Bildungsprozesse zu ermöglichen.

## **4. Kinder im Alter von 1-3 Jahren = Krippenalter**

### **4.1. Grundlagen und Ziele**

Wohlbefinden ist für das Kind im somatischen Bildungsbereich in den ersten drei Lebensjahren Grundbedingung für erfolgreiche Bildungsarbeit und für eine ausgeglichene körperlich-seelische Entwicklung. Dementsprechend ist die Eingewöhnungsphase zu gestalten.

Die körperliche Pflege und Versorgung macht in diesem Lebensalter einen großen Teil der Arbeit mit Kindern aus, dass die Kinder „gesund, satt und sauber“ sind, ist eine grundlegende Anforderung an die Kinderbetreuung, die aller Bildungsarbeit voraus geht. Erst die Befriedigung der elementaren Grundbedürfnisse ermöglicht es den Kindern, sich für neue Erfahrungen und bildungswirksame Aktivitäten zu öffnen.

Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur stellen eine weitere Bildungsaufgabe mit den Kindern dar.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Beim Essen – egal ob die Kinder selbstständig essen können oder noch gefüttert werden – ist es wichtig, dass sich der Erwachsene Zeit nimmt und abwarten kann. Das bedeutet etwa beim Füttern, den Löffel anfassen lassen, das Essen mit den Fingern zuzulassen, da es ein sinnliches Erlebnis ist.

Das Kind will aktiv mitmachen und sich am Geschehen beteiligen.

Ebenso wichtig für die Kinder dieser Altersstufe ist, dass während des gesamten Tages die Möglichkeit zu schlafen, zu ruhen und zu entspannen gegeben ist, denn nach einer Phase der Aktivität sind Ruhephasen zum Regenerieren notwendig.

Der Umgang mit dem eigenen Körper, ihn zu verstehen und zu nutzen, ist für Heranwachsende einer der wichtigsten Bausteine der Entwicklung. Die Herstellung von Situationen, in denen schon im frühkindlichen Alter die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umwelt mit allen Sinnen gefördert wird, stellt damit ein grundlegendes Element der pädagogischen Arbeit dar.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Der Initiative des Kleinkindes sowie seinen Signalen sollte immer mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, als den eigenen Bestrebungen, dem Kind „etwas beibringen“ zu wollen, da sich sonst Kinder an Imitationen und mechanische Wiederholungen in praktisch allen Bereichen des Lebens gewöhnen.

Entsprechende Bedingungen sind beispielsweise in diesem Bildungsbereich das Ermöglichen des freien Übens der aus eigener Initiative entstandenen Bewegungen, eine Umgebung zum Anfassen und Begreifen oder eine das Wohlbefinden fördernde Eingewöhnungsphase.

Krippenkinder sollten schon früh ermuntert werden, sich auch selbst zu pflegen (soweit es ihnen möglich ist), z.B. Händewaschen, Zähneputzen. Elterngespräche zum Austausch und zur Verständigung über die Selbstbildungsprozesse im Bereich Hygiene sind ebenso wichtig wie die Gestaltung des Sanitärbereiches in der Krippe.

Die Anregung des Körpers und der Sinne bietet zugleich Anreize zur kognitiven Weiterentwicklung.

Die Förderung von Bewegung begünstigt die Ausbildung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Kinder suchen sich nur die Positionen und (Grund-) Bewegungen aus, für die sie reif sind. Jede nächstfolgende Stufe der Bewegungsentwicklung wird von den Kindern aus eigener Initiative gesucht und individuell angeeignet, so dass ihre eigene Selbstständigkeit wachsen kann.

Das Besondere im Kleinkindalter besteht darin, dass diesbezüglich Kontakte zwischen den Kindern größtenteils über Bewegungen hergestellt werden. Dadurch kommt das Kind mit anderen Kindern und Erzieher/innen in Kontakt, sie erproben soziale Interaktionen, beeinflussen durch motorische Fertigkeiten ihren Status innerhalb der Gruppe und bilden ein Gefühl für sich selbst und für Regeln des Zusammenlebens aus.

Von großer Bedeutung ist weiterhin, den Kindern geeignete Spielmaterialien und Klettergeräte anzubieten.

## **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Bewegungsexperimente zulassen und aushalten oder dem Bewegungsdrang beim Windeln nachgeben. Auch im Stehen oder auf der Matte kann gewandelt werden, um neue Erfahrungen und aktive Beteiligung zu ermöglichen.

Bei der Gestaltung der Umgebung sollte darauf geachtet werden, dass genügend Platz für großräumige Bewegungen im Innen- und Außenbereich vorhanden ist.

Schon Kleinkinder erleben in ihrer Entwicklung Belastungen und Krisensituationen, wie z. B. Abschied am Morgen, Streit in der Familie. Die damit verbundenen Emotionen und Empfindungen werden mit in die Einrichtung getragen. Hier ist Sensibilität der Erzieher/innen gefragt. Durch die Akzeptanz dieser Gefühle erlebt das Kind Sicherheit in den sozialen Bindungen und eine positive Wertschätzung, die zur Stärkung des Selbstwertgefühls beitragen kann.

Da Kinder im Verlauf der Entwicklung Sprache erst erlernen müssen, stellt die nonverbale Kommunikation den Ausgangspunkt der kommunikativen Bildung dar. Die enge Verbindung zwischen Spracherwerb und primären Sozialbeziehungen macht es notwendig, der Muttersprache eine hohe Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein zentrales Medium für den Spracherwerb ist das Spiel.

Spiel im Alltag ist die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder im Alter zwischen null und sechs Jahren.

## **5. Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung = Kindergartenalter**

### **5.1 Grundlagen und Ziele**

Der Sächsische Bildungsplan ist in sechs Bildungsbereiche gegliedert:

#### **Somatische Bildung**

Dieser Bildungsbereich umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen.

Ebenso sind Identitätsbildung und die Entwicklung eines Selbstbildes ohne eine Vorstellung vom eigenen Körper nicht möglich.

Der Zusammenhang zwischen Körper und Identität zeigt sich auch im Hinblick auf das Geschlecht. Bis zum sechsten Lebensjahr lernen die Kinder durch äußerliche und physische Merkmale zwischen den Geschlechtern zu unterscheiden.

Das soziale Geschlecht wird durch Erwartungen der Gesellschaft bestimmt. Durch diese Einflussnahme der Umwelt erlernen Jungen und Mädchen Geschlechterrollen, die zu ihrer Identitätsbildung beitragen.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Mädchen und Jungen bei der Entwicklung der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit und mithin bei ihrer eigenen Identitätsentwicklung zu unterstützen und individuelle Unterschiede zuzulassen.  
Angebote an Kinder – gleich aus welchem Bildungsbereich – sollten sich auf kindliche Unterschiede einlassen und davon ausgehen, dass sich Wohlbefinden in vielfältigen Formen und Ausprägungen einstellt.

Den Kindern soll ermöglicht werden, sich in Räumen und im Freien zu bewegen, zu toben und zu spielen.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Genügend Raum für Bewegung sowie spezifische Bewegungsmaterialien wie Poteste, Klettergerüste, Höhlen, verschiebbares und stapelbares Mobiliar zur Anregung bieten.

Kinder sollen ihren eigenen Lebensrhythmus entwickeln und merken, wann "ihr Akku" leer ist. Dementsprechend ist es wichtig, Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen.

In psychischer Hinsicht ist ein Eingehen auf Belastungen und Krisen der Kinder und eine Auseinandersetzung mit Konflikten und Anerkennungsproblemen unter den Kindern erforderlich, um Wege zur Stressbewältigung aufzuzeigen.

Sichere soziale Bindungen und ein positives Selbstwertgefühl sind Voraussetzungen für die Ausbildung von Widerstandsfähigkeit gegen Belastungen und widrige Entwicklungsbedingungen.

Das Aushalten und Aushandeln von Konflikten, das Kennen lernen von Stärken und Schwächen, das Mitgefühl gegenüber anderen Menschen und die Erfahrung von Recht und Unrecht werden als soziale Ressourcen betrachtet, die eine gewaltfreie Konfliktregulierung fördern.

### **Soziale Bildung**

Die Berücksichtigung von sozialen Beziehungen ist ein wichtiges Element der Bildungsarbeit, da der Mensch mit anderen Menschen in Beziehung steht und viele Dinge mit anderen teilt. Von seiner Konstitution her ist der Mensch sozial, denn er ist in Gruppen und soziale Zusammenhänge eingebettet.

Soziale Kompetenzen können sich nur ausbilden, wenn bestimmte Voraussetzungen vorhanden sind: Vertrauen, um Perspektiven anderer einnehmen zu können und Beteiligung, um Empathie erlebbar zu machen. Denn wer nicht beteiligt ist, wird nicht mit Anderen Soziales lernen und keine sozialen Fähigkeiten entwickeln können.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Nach Möglichkeiten suchen, um alle Kinder gleichberechtigt an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Die Kindertageseinrichtung ist neben der Familie ein wichtiger sozialer Lernort. Denn: In der Gruppendynamik brauchen Anlässe für soziales Lernen nicht künstlich geschaffen werden; und die Achtung vor dem anderen Kind kann mit der Zunahme der Begegnungsmöglichkeiten und Aktionsräume wachsen. Soziale Regeln werden vorrangig im Spiel untereinander erlernt. Kinder erfahren Rituale als Gestaltungsmittel gemeinsamen Lebens.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Es ist wichtig, Rituale und Traditionen in der Einrichtung zu pflegen. Allen Kindern in der Kindertageseinrichtung Möglichkeiten schaffen, sich zu verabreden und sich zu treffen. Vorhandene Materialien sollten zum gemeinsamen Tun geeignet sein.

Kinder benötigen Ich-Stärke und Selbstvertrauen, um offen für neue Erfahrungen und Erfahrungen des anderen zu sein, und Zeit, um diese Begegnungen zu verarbeiten.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Das Kennen lernen der eigenen Umgebung kann erweitert werden durch das Kennen lernen anderer Länder, anderer Religionen, anderer Sitten und Bräuche anderer Kulturen und Lebensweisen.

### **Kommunikative Bildung**

Kommunikation ist ein Prozess, sich mit sich selbst oder anderen verständigen zu können. Mädchen und Jungen erwerben Fertigkeiten, sich mit anderen auszutauschen, zu kooperieren, Interaktionen wechselseitig zu interpretieren und auf Ereignisse zu reagieren, um als Individuum handlungsfähig zu bleiben.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Vielfältige Aktivitäten im Tagesverlauf nutzen, für die Auseinandersetzung mit Symbolen und Schrift und für den Einsatz von Medien, die Anregungen und Impulse für Bildungsprozesse ermöglichen.

Themen und Gesprächsanlässe durch gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten schaffen.

Die Organisation gemeinsamer Gesprächskreise und Besprechungen in der Kindertageseinrichtung regt zu kommunikativer Bildung an.

Wichtig ist, die Planung der Tagesaktivitäten, die Regeln in der Gruppe oder die gesamte Einrichtung betreffende Themen zu Gegenständen gemeinsamer Aushandlung zu machen. Diese Partizipation der Kinder an der Gestaltung des Kindergartenalltags muss mit der Sprach- und Kommunikationsförderung verknüpft werden.

In entsprechend gestalteten Lese- und Bücherecken für die Kinder Vorlesesituationen schaffen und gemeinsam Bilderbücher anschauen.

### **Ästhetische Bildung**

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen: Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken. Sie formen diese Sinneseindrücke um und geben ihnen einen Ausdruck, den sie gestalten.

Ästhetische Bildung von Kindern ist demnach ein ganzheitlicher Prozess, der nicht auf das Ergebnis allein ausgerichtet sein kann, sondern auf die Tätigkeit an sich.

Musik als sinnliche Erfahrung ist wichtig, sie braucht besondere Rahmenbedingungen und eine Vernetzung mit Bewegung.

Dem starken Bewegungsbedürfnis der Kinder kann mit der Möglichkeit zum Tanz, zur freien tänzerischen und darstellenden Improvisation und zum "Theater Machen" Raum gegeben werden.

Mädchen und Jungen verschiedene Gestaltungsmittel und Techniken in die Hand geben, den zweckmäßigen Gebrauch zeigen und Freiräume diesbezüglich zu experimentieren schaffen.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Wir müssen Mädchen und Jungen in ihrer Individualität wahrnehmen und uns für ihre Themen interessieren.

Den Kindern Möglichkeiten schaffen, Materialien mit allen Sinnen zu erfassen. Kinder möchten eine Bedeutung von Dingen direkt über Sinneseindrücke erfassen und mit dem eigenen Körper in Beziehung setzen (sensomotorische Entwicklung). Dem Kind ausreichend Zeit zur Verfügung stellen um bestimmte Tätigkeiten und Materialien auszuprobieren und vielfältige Gelegenheiten zum sinnlichen Erleben schaffen.

Mädchen und Jungen die Möglichkeit geben Musik zu hören, ihre eigene Musik zu erfinden und diese mittels Mikrophon und Kassettenrekorder aufzunehmen.

Kinderzeichnungen, die elementare Mitteilungen der Kinder sind, sollten anschaulich (mit Namen oder einem Foto des Kindes) in den Räumlichkeiten der Einrichtung präsentiert werden.

Ständige Bewertungen von außen vermeiden, Kinder sollen sich mit ihren eigenen Leistungen zufrieden fühlen.

Mit den Kindern werden Regeln erarbeitet, die auch für sie nachvollziehbar sind.

### **Naturwissenschaftliche Bildung**

Die Fragen der Kinder an die Welt sind unerschöpflich und die Antworten darauf selten leicht und verständlich zu geben.

Um Kinder ihre eigene Erklärung finden zu lassen ist es notwendig, dass ihnen Erwachsene zur Seite stehen, die sie durch eine geeignete Lernumgebung dazu anregen und ihren Forscherdrang unterstützen.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Fragen der Kinder müssen aufgegriffen und/oder angeregt werden.

Antworten können im Rahmen von Beobachtungen und Experimenten gefunden werden, die sich zum Teil über Wochen erstrecken und Wiederholungen einschließen.

Die Experimente und Prozesse innerhalb der Projektarbeit mit Hilfe von Fotodokumentationen sichtbar machen. Das Zeichnen unterstützt Kinder, sich ihrer eigenen Vorstellungswelt bewusst zu werden und sie zu ordnen.

Projektarbeit danach ausrichten, wonach Kinder fragen und Kenntnisse und Erfahrungen zum Aufbau nutzen, um neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Der Zugang der Kinder zum gemeinsamen Erforschen der belebten und unbelebten Natur erfolgt auf der Ebene des Sammelns, Betrachtens und Ausprobierens.

Aktiver Umweltschutz kann schon im Kleinen beginnen, zum Beispiel durch die Mülltrennung in der Kindertageseinrichtung.

Der Umgang mit Werkzeug ist notwendige Voraussetzung um Materialien zu bearbeiten bzw. neu zusammzusetzen.

Technische Geräte aus dem Alltag der Kinder wecken das Interesse. Die Wirkungsprinzipien zu erforschen ist häufig eine Möglichkeit, das Innenleben dieser Geräte zu erkunden.

## Mathematische Bildung

Es gilt, den Weg für ein mathematisches Verständnis von Zahlen wie der Null, über Symmetrien oder Muster bis hin zu philosophischen Fragestellungen zu ebnet. Drei wesentliche Bezugsgrößen lassen sich finden, wenn es um die Einbettung von Musik in den Pädagogischen Alltag einer Kindertageseinrichtung geht. Menschen können auf vielfältige Weise Formen, Mengen und Ordnungen erfassen. Weitere Schlüssel für die zentralen Begriffe des mathematischen Bereichs bilden die Musik und die Bewegung. Mathematik ist so betrachtet keine technische Beschäftigung, sondern mit natürlichen Erfahrungen kombinierbar.

### **Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?**

Mathematische Bildung muss an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder anknüpfen. Es geht nicht um die Vermittlung von Rechenoperationen, sondern um die Unterstützung von Fertigkeiten, um die Nutzung mathematischer Hilfsmittel und Arbeitsweisen (z.B. Stoppuhr, Messlatte, Waagen, Stricke), um die Entwicklung und Ausdifferenzierung des Vorstellungsvermögens von Zahlen und geometrischen Formen und um die Aneignung mathematischer Grunderfahrungen. Die Rolle der Erzieherin ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, die die Entwicklung des individuellen mathematischen Denkens der Kinder fördert und unterstützt.

Ordnen kann als grundlegende Stufe der mathematischen Bildung aufgefasst werden. Darauf baut alles Weitere auf, wie das Entdecken von Regelmäßigkeiten, die Entwicklung eines Zahlenverständnisses, das Messen, Wiegen und Vergleichen und die Vorstellungen über Geometrie. Im weiteren Sinn kann Ordnen als logisches Denken aufgefasst werden.

## **6. Vorschulerziehung – Was bedeutet das für uns?**

Die Arbeit mit den Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter bedeutet **Ausbildung und Förderung aller Sinne in den ersten sechs Lebensjahren**

*– das Kind wird nicht zur Einschulung geboren*

**Das erste Gedächtnis ist das Körpergedächtnis-**

*- was im Körper nicht ist, kommt nicht in den Geist-*

Die **Sinnes- und Bewegungserfahrungen** im Kleinkind- und Vorschulalter (0-6 Jahre) bilden die **Grundlage von schulischen Lernprozessen.**

Die Hirnforschung beweist, dass das **Gehirn des Menschen in den ersten sieben Jahren ausdifferenziert** wird und **folglich viele Entwicklungsprozesse in den ersten Lebensjahren abgeschlossen** werden bzw. in dieser Zeit die sichere Basis finden.

So erscheint uns doch nur **logisch, frühkindliche Lernprozesse in dieser sensiblen Phase anzuregen** und dieses **wertvolle Potential zu nutzen.**

Unsere pädagogischen Grundsätze, unser pädagogisches Handeln welches das **emotionale, soziale kommunikative und geistige Lernen im Zusammenhang mit einer fundamentalen motorischen Förderung ermöglicht**, ist eine **zukunftsweisende Bildung und Erziehung**, denn

*- die Zukunft lernt bereits in der Kindertagesstätte.*

**Vorschulerziehung bedeutet für uns altersgerechte Bildung und Erziehung vom ersten Lebenstag an.**

Wir sehen uns als einfühlsame **Begleiter** welche ihre **Kinder in ihren Lernprozessen begleiten und führen** und sie als **kleine kompetente Menschen ernst nehmen** und sie **achten in ihrer Einzigartigkeit.**

Kinder **lernen** bzw. **begreifen** durch die **eigene Erfahrung** durch  
**"Greifen zum Begreifen"**

im wahrsten Sinne des Wortes, und nicht durch die verbale und sogar mediale Vermittlung von Wissen.

**Bewegung** wird zum **Medium**, das heißt, **ihr Kind setzt seine eigenen Bewegungsaktivität ein, um Wissen über die Umwelt zu erlangen.**

## 6.1. Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für Mädchen und Jungen ein neuer Lebensabschnitt. Jedes Kind nimmt diesen Übergang, der unterschiedlich lang und mit verschiedenen Anforderungen verknüpft ist, individuell wahr.

Wichtig ist, diesen Übergang Kindergarten – Schule mit Hilfe von Ritualen zu begleiten.

Diese verbinden Bekanntes und Neues, sie erleichtern den Übergang durch die Gewährleistung von Kontinuitäten.

Es ist weiterhin wichtig, die Aneignung neuer und unbekannter Lebens- und Lernräume zu unterstützen.

Folgenden drei Aspekten ist in diesem Zusammenhang besondere Aufmerksamkeit zu widmen:

- **der emotionalen Zuwendung**
- **dem gleichwertigem Umgang und**
- **der sozialen Wertschätzung.**

Beziehungen des Kindes schaffen personale Ressourcen, das heißt, sie erleichtern dem Kind das Bewältigen neuer Entwicklungsaufgaben und neuer Herausforderungen wie den Übergang in die Schule. Aus diesem Grund ist darauf zu achten, dass die personalen Beziehungen des Kindes am Übergang berücksichtigt werden und dass die Lehrer/innen ausreichend Zeit vor und nach dem Schuleintritt bekommen um Beziehungen zu neuen Kindern aufzubauen.

### Wie gestaltet sich das in der Praxis?

Es besteht zwischen der Grundschule Burkhardtsdorf und unserer Kindertagesstätte ein Kooperationsvertrag.

Als Grundlage dazu dient das novellierte Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) vom 27.11.2001 §2 auch in Vorbereitung auf die Schule.

Konkrete Festlegungen der Zusammenarbeit Kindertagesstätte/Schule sind:

- gegenseitige Hospitationen – Erzieherin in der ersten Klasse/Lehrerin in der Kindergartengruppe
- Beginn der Vorschule im Oktober/14-tägig, Beratungslehrerin kommt diesbezüglich in die Kita
- April/Mai – Besuch der Vorschulkinder in der Schule zum Kennen lernen der Räumlichkeiten
- gemeinsame Planung und Durchführung von Elternabenden und Elterngesprächen zur Schuleingangsphase und in den einzelnen Klassenstufen
- regelmäßige Gespräche und gegenseitiger Austausch von Materialien
- gegenseitige Besuche mit Darbietung kleiner Programme
- Diskussion über alle pädagogischen Probleme und Weiterbildungen

## 7. Partizipation / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung.

### **Beteiligung von Kindern und Eltern**

Partizipation in der Kita ist die ernst gemeinte Beteiligung von Kindern und Eltern am Einrichtungsleben im Rahmen der kindlichen Erziehung und Bildung.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag.

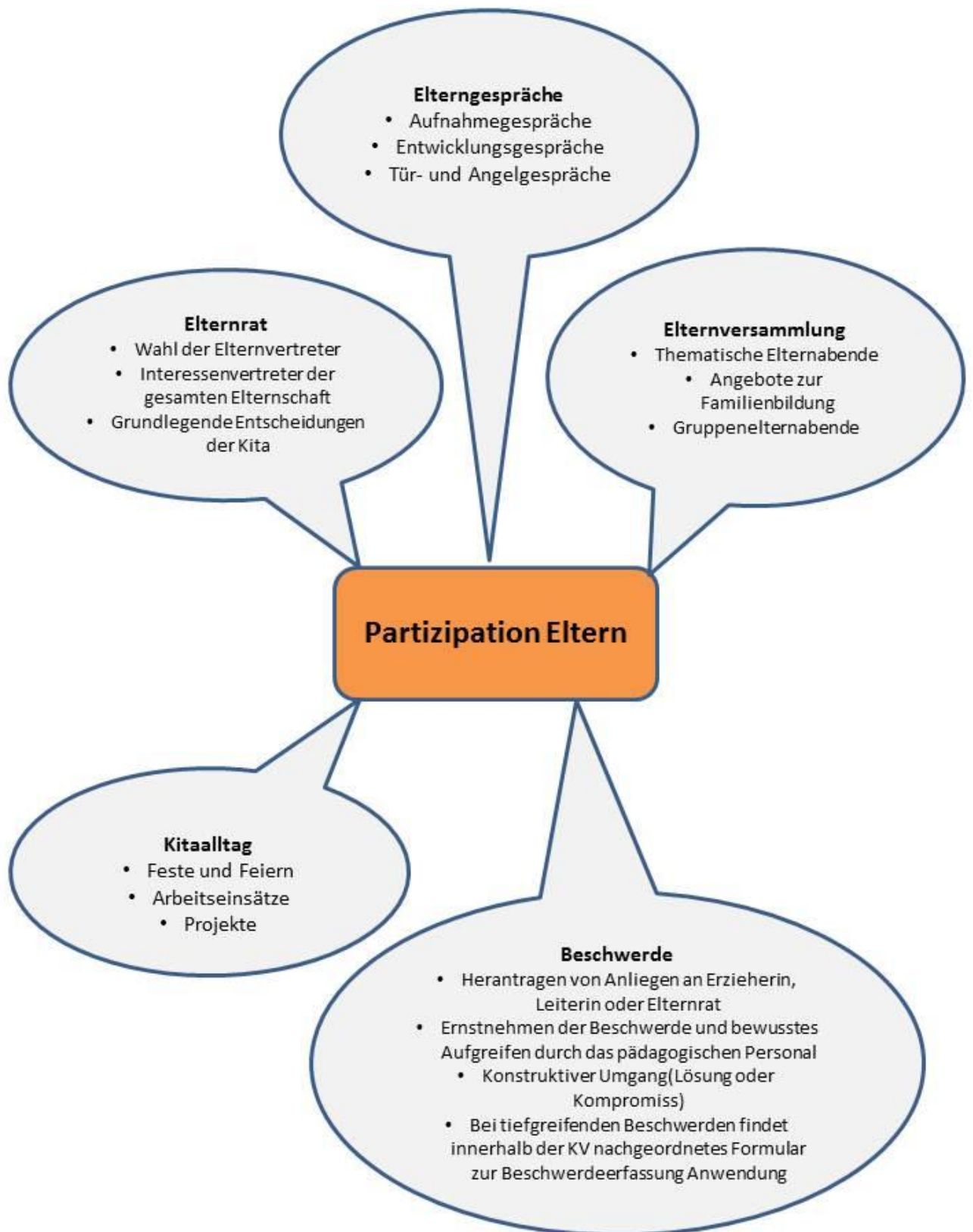
*„Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherin. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen verwischt werden.“ (K. Vollmer, S. 88, 2005)*

Damit sich bei den Kindern ein demokratisches Grundverständnis entwickeln kann, ist es wichtig und erforderlich, schon Kinder im Vorschulalter aktive Beteiligung im Alltag erleben zu lassen.

Alle Beteiligungsprozesse orientieren sich am Lebensalter der Kinder, den individuellen Bedingungen in der Einrichtung und der Sinnhaftigkeit bzw. Alltagstauglichkeit.

Elternteilhabe bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen der Beteiligung und Mitbestimmung und ermöglicht die aktive Beteiligung von Eltern am Einrichtungsleben im Rahmen der Bildung und Erziehung ihrer Kinder.

**Daher werden in den Kindertagesstätten der KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e.V. folgende Mindeststandards für die Beteiligung von Kindern und Eltern in der Konzeption festgeschrieben:**





## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

*„Für Kinder ist es eminent wichtig, dass die Personen, die sich ihre Erziehung teilen, in der grundlegenden Ausrichtung ihres Erziehungsverhaltens übereinstimmen, dass sie ähnliche Ziele verfolgen, konkretes Erziehungsverhalten in ähnlicher Weise begründen und dass sie vieles von dem, was sie Kindern mit auf den Weg geben wollen, in ähnlicher Weise auch selbst vorleben. Deshalb kann das Verhältnis zwischen Eltern und Erziehern nur als ein partnerschaftliches verstanden werden.“*

*(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2005)*

Unter Elternarbeit verstehen wir Arbeit *mit* den Eltern und nicht für die Eltern. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufbauen und sehen Sie als zentrale Bündnispartner und Wegbegleiter. Für die Entwicklung und das Wohl Ihres Kindes ist es notwendig, Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe zu verstehen und den Kindern somit das Gefühl von Sicherheit und Kontinuität im pädagogischen Alltag und darüber hinaus zu vermitteln. Unter diesen Voraussetzungen ist es Ihrem Kind möglich, frei und unbeschwert in den beiden Lebensräumen „Elternhaus“ und „Kita“ zu lernen, zu forschen und zu entdecken.

Die Grundlage unserer Elternzusammenarbeit bildet das „Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“:

### **„§ 6 Mitwirkung von Kindern und Erziehungsberechtigten“:**

Die Wahl eines Elternrats sowie die damit verbundenen Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten gewährleisten die Umsetzung Ihres Vorrechts auf Erziehung – wir sehen Sie als die wichtigsten Bezugspersonen und Interessenvertreter des Kindes, ohne die eine hochwertige, kindzentrierte pädagogische Arbeit nicht möglich ist.

Einmal jährlich findet ein thematischer Elternabend statt. Hierbei erfolgt im zweijährigen Rhythmus die Wahl des Elternrates der Einrichtung.

Die Beratungen des Elternrates finden in der Regel alle drei Monate statt und im Nachhinein werden die Eltern durch eine Mitteilung an der Elternwandzeitung über Beschlüsse und Vorhaben informiert.

Zudem sind wir ständig bestrebt, die Qualität unserer Einrichtung in Form von Elternbefragungen sowie der Auseinandersetzung mit Anregungen, Vorstellungen und Kritiken Ihrerseits zu optimieren.

Für uns ist es wichtig, ein **Miteinander** und kein **Gegeneinander** herzustellen und den gemeinsamen Austausch zu pflegen. Für Anregungen, Wünsche, aber auch für Kritik sind wir jederzeit offen. Für Ihre Anliegen steht ein Elternbriefkasten zur Verfügung, welcher vom Elternrat verwaltet und geleert wird.

Bildungs- und Erziehungsarbeit transparent zu machen gehört zu unseren Aufgaben.

Die Erzieherinnen beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder und machen diese in Form einer „Bildungs- und Lerngeschichte“ sichtbar.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen möchten wir den Dialog mit Ihnen als Eltern pflegen.

Sie erfahren dabei, wie für Kinder selbstbestimmtes Tätigsein als Voraussetzung für eine optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes in seinem individuellen Lerntempo ermöglicht wird.

Des Weiteren bietet jede Gruppenerzieherin nach telefonischer Absprache eine Elternsprechstunde an.

Jährlich findet ein gruppeninterner Elternabend statt. Außerdem befindet sich neben jedem Gruppenzimmer eine Pinnwand mit wichtigen gruppenspezifischen Informationen.

Natürlich ist uns auch die Mitarbeit der Eltern bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern sehr wichtig. Zudem führt die aktive Mitgestaltung und Einbringung in den pädagogischen Alltag zur Bereicherung und Unterstützung kindlicher Lernprozesse. Einmal jährlich möchten wir gemeinsam mit Ihnen den Familientag gestalten und feiern. Auch ein Elternbasteln, welches jede Gruppe individuell gestaltet, gehört zu unseren Angeboten.

## 9. Traditionen, Feste und Feiern

- ❖ Fasching
- ❖ Der Osterhase besucht uns und versteckt für jedes Kind eine kleine Überraschung.
- ❖ Frühlingskonzert
- ❖ Kindertag
- ❖ Abschlussfest für unsere Schulanfänger
- ❖ Herbst – und Erntefest
- ❖ Oma/Opatag
- ❖ Freude haben – Freude schenken im Advent – wir gestalten ein Programm im Pflegeheim des Ortes.
- ❖ Der Nikolaus hat uns bisher noch nicht vergessen.
- ❖ Weihnachtsfeier

Natürlich steht auch jedes Kind zu seinem Geburtstag im Mittelpunkt. In der Einrichtung wird nach den Wünschen des Kindes der Vormittag gestaltet. Die Gestaltung des Frühstücks wird mit Ihnen als Eltern individuell abgesprochen.

Die Senioren und Seniorinnen werden ab dem 70. Geburtstag zu allen runden und halbrunden Jubiläen von einer Kindergartengruppe besucht.

### Was bieten wir noch?

- ❖ Musikalische Früherziehung durch die Musikschule Fröhlich
- ❖ Tanzmäuse
- ❖ Englisch für Kinder durch einen externen Anbieter nach Bedarf
- ❖ Heilpädagogische Fördereinheiten für Integrativkinder
- ❖ Für Kinder, deren Eltern es wünschen, findet einmal im Monat eine Kinderstunde statt. Hier werden die Kinder mit Geschichten aus der Bibel vertraut gemacht.
- ❖ Projekt „SchlauMäuse“ - Kinder entdecken die Sprache  
Zur Förderung von Sprache und Wortverständnis
- ❖ „Haus der kleinen Forscher“  
Naturwissenschaftliche und technische Themen kindgerecht spielerisch umgesetzt
- ❖ Nutzung versch. Projekte aus aktuellen Angeboten

## 10. Fort- und Weiterbildungen

Pädagogisches Handeln muss reflektiert werden.

Die Formulierungen des Sächsischen Bildungsplanes tragen den Charakter von Richtlinien, die das Handeln von pädagogischen Fachkräften in der Kindertagesbetreuung unterstützen und zur Reflexion des eigenen Tuns beitragen können.

In diesem Zusammenhang wird sichtbar, dass eine stärkere Unterstützung auf der Handlungsebene, z.B. durch Aus-, Weiter- und Fortbildung erfolgen muss und ein erhöhter Forschungsbedarf besteht.

Fremd- und Selbstevaluation, Beobachtung und Analyse der Bildungsprozesse von Kindern sowie deren Dokumentation sind neue Herausforderungen.

Unser Team befindet sich regelmäßig im kollegialen Austausch.

Wir nutzen vielfältige Möglichkeiten an in- und externen Fortbildungen teilzunehmen.

Jede Erzieherin hat eigenverantwortlich den Nachweis zu erbringen, dass sie entsprechend der Sächsischen Qualitätsverordnung §6 an Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen hat.

## 11. Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Präsentation der Einrichtung in verschiedenen Gremien, wie Jugendhilfeausschuss, Gemeinderat u.a.
- ❖ Mitwirkung und Ausgestaltung von Veranstaltungen und Festen bei örtlich ansässigen Institutionen und Vereinen
- ❖ Gestaltung einer Homepage im Internet mit Auszügen aus der Konzeption der Einrichtung sowie die Bekanntgabe wichtiger Termine
- ❖ Flyer der Einrichtung
- ❖ Informationsmappen für Neuaufnahmen
- ❖ Dokumentation unserer Arbeit in den Medien
- ❖ Kooperationen mit Schulen und Vereinen
- ❖ Mitwirkung bei Veranstaltungen der Gemeinde Burkhardtsdorf
- ❖ Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen
- ❖ Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für wohltätige Zwecke